

Pulsnitzer Anzeiger

Dorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dorn

Nr. 43

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Kamenz, der Bürgermeister zu Kamenz und Dorn, des Amtsgerichts Pulsnitz behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Finanzamtes zu Kamenz

96. Jahrgang

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. — Geschäftsstelle: Nur Adolf-Gitler-Str. 2, Fernruf nur 551

Montag, den 21. Februar 1944

Bezugspreis: Bei Abholung 14 Tägig 1.— RM., frei Haus 1.10 RM., einschließlich 12 bezgl. 15 Pfg. Zeitungslohn. Postbezug monatlich 2.50 RM.

Die Befreiung der deutschen Kampfgruppe westlich Tscherkassy / Bei Terrorangriff gegen Orte in Mitteldeutschland, insbesondere Leipzig, 83 viermotorige Bomber vernichtet

Aus dem Führerhauptquartier, 20. Februar
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Südlich K r i w o j N o g durchbrach eine deutsche Kampfgruppe die sowjetischen Stellungen, nahm zahlreiche Gefangenheiten und schloß eine Frontlinie. Weidertseits der Stadt schiederten feindliche Angriffe.

Auch östlich S h a i s l o f f brachen feindliche Angriffe nach schweren Panzerkämpfen zusammen. Die Sowjets verloren dort 26 Panzer.

Zwischen P r i p j e t und B e r e s i n a trat der Feind nach harter Artillerievorbereitung, von Panzern und Schlachtfliegern unterstützt, erneut zum Angriff an. Seine Durchbruchversuche wurden in harten, wechselvollen Kämpfen vereitelt, örtliche Einbrüche abgeriegelt.

Bei erfolgreicher Bandenkämpfung im rückwärtigen Gebiet des mittleren Frontabschnittes wurden durch Sicherungsgruppen gegen hartnäckigen feindlichen Widerstand 257 Panzer und über 100 Materiallager zerstört. Zahlreiche Beute an Waffen, Vieh und Lebensmitteln wurden eingebracht. Die Banditen hatten hohe blutige Verluste.

Nördlich B e l i s t i j e L u k i und südlich des P l m e n e s kam es zu lebhaften Kämpfen, die noch andauern. Zwischen P l m e n e s und P e i s u i e r sowie im Raum von M a r w a hielt der starke Feinddruck an. In erbitterten Kämpfen schiederten zahlreiche Angriffe der Sowjets. Feindliche Marschkolonnen und Bereitstellungen wurden durch zusammengefaßtes Artilleriefeuer zurückgelassen. In einigen Einbruchstellen sind noch heftige Kämpfe im Gange.

Die Kämpfe im Landesteil von N e t t u n o hielten auch gestern mit unverminderter Stärke an. Eigene Angriffe und feindliche von Panzern unterstützte Gegenangriffe wechselten südlich und südöstlich von A r i l i a miteinander ab.

Kampf- und Schlachtfliegerverbände griffen bei Tag und Nacht Ziele im Landesteil Nettuno mit guter Wirkung an. Im Hafen von Anzio entstanden nach Bombentreffern ausgebreitete Brände und Explosionen in Munitionslagern. Bei der Bekämpfung feindlicher Schiffsanstellungen vor A n z i o wurden ein Transportdampfer von 7000 BRT, vier Junks und zwei weitere mit 16 000 BRT schwer beschädigt.

Unsere Unterseeboote versenkten in den Gewässern von N e t t u n o drei vollbeladene feindliche Landungsdampfer und einen Frachter mit 16 000 BRT, sowie zwei Zerstörer. Im gleichen Seegebiet vernichtete ein Unterseeboot unter Führung des Kapitänleutnants J e n s k i, wie bereits gemeldet, einen feindlichen Kreuzer.

An der Südfront letzte der Gegner im Raum von C a s i n o keine Großangriffe infolge der schweren Verluste, die er an den Vortagen hier erlitten hatte, geistern nicht fort. Der Tag verlief an der gesamten Front bis auf heftige örtliche Kämpfe im Abschnitt nordöstlich Casalforte ruhig. Über dem italienischen Frontgebiet wurden gestern 18 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

In den Morgenstunden des 20. Februar richteten britische Bomberverbände einen Terrorangriff gegen Orte in Mitteldeutschland. Durch Abwurf einer großen Anzahl von Spreng- und Brandbomben wurden besonders die Wohngebiete der Stadt Leipzig getroffen. Unsere Luftverteidigungskräfte vernichteten 83 viermotorige Bomber.

„Viele Feuerbrünste“

„Kontrollübungen“ schreibt zum letzten Luftangriff auf London, der Feuerlöschdienst habe die vielen Feuerbrünste, die an zahlreichen Stellen entstanden seien, löschen müssen.

Wie der Londoner Nachrichtenendienst berichtet, erlebte London eine Nacht, die an den „Blitz“ vor drei Jahren erinnerte. Der rote Feuerchein, die deutschen Leuchttürme und die Scheinwerfer trugen dazu bei, eine wahre Blutzatmosphäre hervorzurufen.

Der deutsche Luftangriff auf London in der Nacht zum Sonnabend hat in der Madrider Öffentlichkeit ein starkes Echo gefunden. Infolge der nervösen Stimmung unter den in Madrid lebenden Anglo-Amerikanern riefen Nachrichten an die Öffentlichkeit, die erkennen lassen, daß die Auswirkungen des letzten Luftangriffes auf London weit schlimmer gewesen sind, als sie das Reutersbüro zugegeben hat. U. a. sollen zahlreiche Gas-, Elektrizitäts-, Telefon- und Wasseranlagen Londons stillgelegt worden sein. Die Lösch- und Rettungskolonnen konnten zum Teil nicht in Tätigkeit treten, weil ihre Unterkünfte zerstört wurden, aus anderen Städten mußte sofortige Hilfe angefordert werden.

Der Londoner „N“-Korrespondent, M i n a, schreibt, daß es sich um den am entschlossensten durchgeführten und schwersten Angriff seit Kriegseintritt der Sowjetunion gehandelt habe. Zum ersten Male, so schreibt der spanische Korrespondent, habe er wieder den Atem angehalten angesichts des ungeheureren Meteorengeheules über seinen Köpfen.

Nahrungsmittel und Futtermittel in Süditalien

Bajonette gegen die hungernde Bevölkerung

Im November und Dezember 1943 sind in den Häfen Bari und Brindisi 50 000 Doppelzentner landwirtschaftlicher Produkte der Ernte 1943 aus den apulischen Provinzen nach England verschifft worden. Die hungernde Bevölkerung versuchte die Wegnahme der Lebensmittel zu verhindern, Truppenaufgebote erstiften aber jeden Versuch im Keim. Auch der Raub am Kulturgut Süditaliens geht unentwegt weiter. Die berühmten Navigationsstafeln von Amalfi sind von den britischen „Kunststücken“ aus der bischöflichen Kurie von Amalfi entwendet worden, wo die wertvollen Tafeln seit 800 Jahren aufbewahrt werden. Sie sollen dem britischen Museum in London geschenkt werden.

Gebot bei Fliegeralarm:

Sucht unverzüglich den Luftschutzraum auf!

Feindliche Störflugzeuge waren in der vergangenen Nacht Bomben auf Orte in Nord- und Nordwestdeutschland. Seestreitkräfte, Nordflot von Handelsfliegern und Marineflak schossen in der Zeit vom 11. bis 20. Februar zwölf feindliche Flugzeuge ab.

Ferner gibt das Oberkommando der Wehrmacht zu der am 18. Februar gemeldeten Befreiung der westlich T s c h e r k a s s y eingeschlossenen deutschen Kampfgruppe ergänzend bekannt:

Alle paden zu beim Wohnungshilfswert

Aufruf des Gauleiters zur Schaffung von Behelfsheimen in Sachsen

Nachdem es unseren Gegnern nicht gelungen ist, das Reich auf militärischem Gebiet niederzurufen, versuchen sie durch den Mord an der Zivilbevölkerung und die Zerstörung der Wohn- und Kulturstätten die Moral des deutschen Volkes zu erschüttern. Auch diese verbrecherische Absicht wird scheitern. Dem Haß und der Brutalität legen wir unsere geschlossenen und verbissenen Abwehr- und Aufbauwillen entgegen. Der Führer hat das Deutsche Wohnungshilfswert geschaffen, um unseren Volksgenossen für ihre zerstörten Wohnstätten Behelfsheime zu errichten, die ihnen in einfacher, schlichtester Form ein Eigenleben ermöglichen.

Auch der Gau Sachsen hat die Aufgabe, im Jahre 1944 Tausende solcher Heime zu errichten. Alle sächsischen Volksgenossen rufe ich daher auf, Mittel und Wege zu finden, um dieses Ziel zu erreichen. Luftkriegsbeschädigte, die durch Bombenterror ihre Wohnung verloren haben, legen selbst Hand an, um ihrer Familie wieder ein eigenes Dach über dem Kopf zu schaffen. Im bewährten Geist unserer nationalsozialistischen Volks- und Kampfvereine helfen ihnen freiwillige Kräfte in Stadt und Land. Alle Behördenstellen sind von mir angewiesen, in großzügigster Weise Rat und Unterstützung zu gewähren. Die Aktivitäten der Partei und ihrer Gliederungen werden für Durchführung der Selbst- und Gemeinshilfsarbeiten sorgen. Besonders werden sich die Betriebe dafür einzusetzen haben, daß ihre betroffenen Arbeitskameraden wieder ein Heim erhalten.

Ich bin überzeugt, daß der Gau Sachsen auch auf diesem wichtigen Gebiet der Heimatfront seine Pflicht erfüllt.

Martin Mutschmann

Nächtliche Luftschlacht über dem Kontinent

In einem großangelegten Versuch, die deutsche Luftverteidigung durch Täuschungsmanöver irrezuführen, glaubten die in den frühen Morgenstunden des 20. Februar in das norddeutsche Reichsgebiet einfliegenden britischen Bomberverbände größere Verluste vermeiden zu können. Schon wegen der gefährdeten Nachtjägerangriffe benutzten sie für das Unternehmen der vergangenen Nacht wiederum eine über Deutschland liegende Schlechtwetterfront, die nach der Auffassung der Briten den stärkeren Einzug von Nachtjägern in Frage stellt. Die über die britischen Terrorbomber herein gebrochene Katastrophe zeigt jedoch, in welchem Umfange die deutsche Luftverteidigung — vor allen Dingen die Nachtjäger — sich inzwischen auf die Bekämpfung der britischen Verbände bei den von ihnen bevorzugten Schlechtwetterlagen und hochdunklen Nächten eingestellt haben.

In einer bisher über dem Kontinent noch nicht dagewesenen Luftschlacht haben die Nachtjäger in enger Zusammenarbeit mit den Flakbatterien dem Feind die bisher größte



Vom Kampf unserer Fallschirmjäger im Landesteil Nettuno. Nach einem erfolgreichen Angriff auf eine Anhöhe ist eine kurze Schnaufpause eingetreten. Die Schwere des überstandenen Sturms ist aus den Gesichtern der Männer zu ersehen.

PK-Aufnahme: Kriegsberichter Schneiders (Sd.)

Die Aufnahme der freigelegten Division ist abgeschlossen. Die hier seit dem 28. Januar abgegriffenen Truppen des Heeres und der Waffen-SS unter Führung des Generals der Artillerie Stemmermann und des Generalleutnants Lieb haben in heldenmütigem Abwehrkampf dem Ansturm weit überlegener feindlicher Kräfte standgehalten und dann in erbitterten Kämpfen den Einschließungsring durchbrochen. Führung und Truppe haben damit der Geschichte deutschen Soldatentums ein weiteres leuchtendes Beispiel heldenmütigen Ausdauerens, kühnen Angriffsgeistes und opferfreudiger Kameradschaft hinzugesetzt.

Die zum Entlass dieser Kampfgruppe angetretenen Verbände des Heeres und der Waffen-SS unter Führung des Generals der Panzertruppe Breith schufen im Zusammenwirken mit den unter Führung des Generalleutnants von Vormann stehenden Truppen unter schwierigsten Wetter- und Geländebedingungen durch vorbildlichen Einsatz jedes einzelnen Soldaten die Voraussetzung für den Durchbruch. Die Sowjets erlitten schwerste blutige Verluste und verloren vom 4. bis 18. Februar 728 Panzer und Sturmgeschütze, 800 Geschütze wurden erbeutet und mehrere tausend Gefangene eingebracht.

Das VIII. Fliegerkorps unter Führung des Generalleutnants Seidemann hat in bewährter Kampfkraft die schwer ringenden Truppen des Heeres vorbildlich unterstützt. Transport- und Kampffliegerverbände versorgten die eingeschlossenen Kräfte bei schwieriger Wetterlage und harter feindlicher Jagd- und Flakabwehr, führten ihnen Munition, Verpflegung und Betriebsstoff zu und brachten über 2400 Verwundete zurück. Dabei gingen 82 Transportflugzeuge verloren, 58 feindliche Flugzeuge wurden in Luftkämpfen und durch Flak abgeschossen.

Eichenlaub für die Durchbruchstämpfe

Aus dem Führerhauptquartier 20. Februar. Der Führer verlieh am 18. Februar das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an General der Artillerie Wilhelm S t e m m e r m a n n, Kommandierender General eines Armeekorps und Führer einer Kampfgruppe, als 399. Soldaten und an Generalleutnant Theobald V i e b, Kommandeur einer Korpsabteilung, als 400. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Es gibt keine Stalinrad-Medaille

In der Öffentlichkeit wird vielfach die Ansicht vertreten, die an den Kämpfen um Stalingrad Beteiligten erhielten die sog. „Stalingrad-Medaille“. Diese Meinung ist irrig. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es eine solche Medaille nicht gibt. Damit erledigen sich alle diesbezüglichen Anfragen.

Niederlage beigebracht. Die Vernichtung von 83 viermotorigen Bombern ist gleichbedeutend mit der Ausschaltung eines ganzen Kampfaeschwaders. Dabei kann mit Sicherheit angenommen werden, daß sich die Zahl der vernichteten Terrorbomber noch weiter erhöht, zumal es sich bei den bisher 83 Bombern nur um Abschüsse handelt, die über dem Kontinent einwandfrei beobachtet wurden. Die sogenannten „Null-Verluste“, die nach einer früheren britischen Darlegung selbst mit etwa 30 v. H. anzunehmen sind, sind selbstverständlich in dieser Zahl nicht enthalten. In einem einzigen Nachtjägergebiet wurden allein 13 feindliche Bombenflugzeuge abgeschossen.

Zwei Oberfeldwebel bewährten sich als Nachtjäger in dieser Luftschlacht besonders. Jeder von ihnen schoß fünf Bomber ab. Der größte Teil der etwa 600 Mann starken Besatzung der vernichteten Bombenflugzeuge ist in den brennenden Trümmern umgekommen. Nur ein ganz kleiner Prozentsatz der Besatzungsmitglieder konnte sich durch Fallschirmabstimmung retten und geriet in Gefangenschaft. Neben diesem Personalverlust ist auch der Ausfall hochwertiger Flugzeugmaterialien mit einer Gesamtmotorenleistung von etwa 300 000 Pferdekraften und dem Verlust von 830 modernsten Maschinengewehren bemerkenswert.

Wie Roosevelt dem Krieg nachließ

Amerikanische Zeitschrift über die Kriegsmachenschaften des jüdenhörigen Präsidenten

Wir wollen aufhören, uns etwas vorzumachen, so schreibt die angeesehene N.E.A.-Zeitschrift „Saturday Evening Post“ in einem Leitartikel. Sie befaßt sich mit den Kriegsziele der Vereinigten Staaten und stellt fest: Das Gerüde, das tatsächlich noch immer von Millionen naiver Amerikaner geglaubt wird, daß nämlich die U.S.A. zur Erhaltung von Demokratie und Selbstbestimmung aller Völker auf der Seite Englands kämpften, ist weiter nichts als Propaganda einer Leute gewesen, die Amerika in den Krieg treiben wollten.

Ein kurzer Blick auf die Entwicklung der amerikanischen Verflechtungen in das Kriegsgeschehen fraße diese Lügen. Man habe das U.S.A.-Volk mit diesen Lügen eingeebnet, um ihm die Wirklichkeit der Weltpolitik zu verbergen. In Europa hätte schon im Herbst 1941 jeder gewußt, daß die U.S.A. bereits tief in den Eurokrieg verwickelt waren und eine ganze Serie kriegerischer Handlungen gegen Deutschland beantragen hatten. Durch das Nacht- und Nebelgesetz verpflichteten wir uns, so heißt es weiter, „die Feinde Deutschlands mit Waffen und jeder anderen Art von Hilfe zu unterstützen. Amerikanische Kriegsschiffe geleiteten die Verleumdungsschiffe der Engländer durch die von Unterseebooten bedrohten Gewässer. Einige unserer Kriegsschiffe hatten sogar schon gegen deutsche U-Boote und Flugzeuge gekämpft. Immer wieder gab Roosevelt im Namen der U.S.A. die verpflichtende Erklärung ab, daß er den „Hitlerismus“ besiegen wolle; dennoch weigerte sich unsere Regierung, zuzugeben, daß wir gegen Deutschland Krieg führten und bis Pearl Harbour unser Volk so verwirrt und schlecht unterrichtet hatten, daß es tatsächlich noch darüber debattierte, ob man sich aus dem Kriege heraushalten wolle. Diese Verwirrung wurde durch eine rohe und irreführende Darstellung der Probleme

